

Lust aufs Museum? Expertenrunde gibt Tipps

INDUSTRIEMUSEUM ELMSHORN

Ute Harms vom Museum Langes Tannen in Uetersen über das Industriemuseum Elmhorn:

„Es ist ein spannendes wie lebendiges Museum für Jung und Alt, für Familien und Kinder, für Elmsorner und Nicht-Elmsorner. Die ständige Schausammlung und die regelmäßigen Sonderausstellungen, die sich mit Themen aus dem Arbeits- und Alltagsbereich der Menschen im Industriezeitalter beschäftigen, gehen beispielhaft von Elmhorn aus, zeigen dabei aber über die stadtspezifischen Besonderheiten auch gesellschaftspolitische Entwicklungen und Prozesse von übergeordneter Relevanz auf. So auch die aktuelle Ausstellung „Kinderwelten Alles Rosa, Alles Blau“, in der an Hand von Spielzeug und Fotos aus der Stadt die Geschlechterrollen und die Farb- und Spielzeugzuordnung im 20. Jahrhundert allgemein beleuchtet werden. Ein Besuch der Ausstellung – noch bis 3. Dezember möglich – ist sehr zu



empfehlen! Ein weiterer Schwerpunkt des Museums ist ein vielfältiges Kinderprogramm. Vor allem gehören die zahlreichen Angebote von Kindergeburtstagen dazu, die das Industriemuseum schon seit Jahren – als erstes Haus im Kreis Pinneberg – erfolgreich anbietet.“

Industriemuseum, Catharinenstr. 1, Di, Mi, Do, Fr, Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr, 4 Euro, Kinder frei; **Zum Museumstag:** Quiz für Erwachsene, Spiele zum Ausprobieren. Eintritt frei.

BAUMSCHULMUSEUM



Bärbel Böhnke vom Industriemuseum Elmhorn über das Deutsche Baumschulmuseum in Pinneberg:

„Ein Besuch im einzigen Baumschulmuseums Deutschlands ist in dieser Sommersaison unbedingt empfehlenswert, und zwar nicht nur für leidenschaftliche Gärtner. Wer bei Baumschulmuseum nur an Bäume und vielleicht noch ein paar Geräte zur Bodenbearbeitung denkt, wird beim Betreten der Halle von der Vielfalt von Ausstellungsstücken und Informationstexten überrascht. Sechs Themeninseln zeigen anschaulich, warum Bäume in die Schule gehen. Viele Stationen sprechen vor allem Kinder gezielt an.

Die diesjährige Sonderausstellung greift das aktuelle Thema Migration auf. Viele Pflanzen, die wir als heimisch ansehen, wurden von Pflanzenjägern aus fernen Ländern mitgebracht. Besonders das Engagement der 1821 geborenen Naturforscherin Amalie Dietrich hat mich beeindruckt.

Insgesamt lebt und überzeugt das Baumschulmuseum durch das großartige, ehrenamtlich tätige Team. Die Mitarbeiter geben gern Auskunft und erläutern unter anderem, warum an der Decke ein „Zeppelin“ hängt.“

Baumschulmuseum Pinneberg, Halstenbeker Straße 29, Di 16-18 Uhr, So 14-18 Uhr, Eintritt gegen Spende; **Museumstag:** Spurensuche. Mut zur grünen Verantwortung!

ELBMARSCHENHAUS

Martina Schneekloth vom Deutschen Baumschulmuseum über das Elbmarschenhaus in Haseldorf:

„Wenn ich mal ‚Elbluft‘ außerhalb des Stadtrubels schnuppern möchte und gleichzeitig eine abwechslungsreiche, erholsame Natur brauche, fahre ich Richtung Haseldorf, um auf dem Elbdeich spazieren zu gehen.

Beim letzten Ausflug habe ich das Elbmarschenhaus kennengelernt, welches eine multimediale Dauerausstellung über den Natur- und Kulturraum der Elbmarschen sehr anschaulich bereifbar macht. Besucher erfahren unter anderem, wie die Landschaft der Elbmarschen und des Pinneberger Geestrandes entstanden sind.

Beeindruckt hat mich die diesjährige Sonderausstellung zum Thema Vermüllung unserer Umwelt, denn hier wurde auch der scheinbar ‚eigene‘ Müll aus der Marsch zusammengetragen und von Künstlern stilvoll ausgestellt. Besonders



für Familien zu empfehlen ist das großzügige Außengelände, das als Naturerlebnisraum zu verstehen ist. Man kann selbst Hand anlegen und das geschichtsträchtige Handwerk der Elbmarschen nachempfinden. Das Elbmarschenhaus in Haseldorf bietet für große und kleine Besucher jede Menge Erlebnis über die Region.“

Elbmarschenhaus, Hauptstraße 26, Haseldorf, Mo-So 10-16 Uhr, frei

BIENENMUSEUM

Edelgard Heim vom Elbmarschenhaus über das Bienenmuseum in Moorrege:

„Das kleine Bienenmuseum in Moorrege atmet auf zwei Etagen den Geist alter Zeiten – als Museum noch hieß, dass man etwas anfassen konnte. Liebevoll gestaltete Tafeln erklären das Leben der Bienen. Generationen von Imkern haben dem Museum ihre Bienenkörbe und allerlei Gerätschaften zur Verfügung gestellt.

Honiggewinnung war zumindest seinerzeit schwere Arbeit. Drehen Sie einmal an einer Honigschleuder im 1. Stock! Das ist ganz schön schwer.

Am meisten berührt mich das kleine Plakat mit dem Zitat: ‚Wenn die Bienen verschwinden, verschwinden die Menschen vier Jahre später ebenfalls von der Erde.‘ Denn Bienen sind so viel mehr als Honigproduzenten. Sie bestäuben Obstbäume und andere Pflanzen, sie haben spannende Kommunikationsformen, und sie schaffen es, auf allerengstem



Raum zu leben. Da können wir Menschen noch jede Menge lernen.

Auch die Protagonisten des Museums sind nicht weit: ein Schaukasten beherbergt ein Bienenvolk. Öffnet man die Klappe, kann man die eifrigen Bienen bei der Arbeit beobachten und sich freuen, dass man selbst frei hat.“

Bienenmuseum Moorrege, Klinkerstraße 82, Mai bis September: zweiter und vierter Sonntag im Monat von 14-18 Uhr

Was gefällt Museumsleitern an anderen Museen? Kann man sich gegebenenfalls auch mal etwas anschauen? **Emma Eder und Maurus Kühn** haben anlässlich des Internationalen Museumstags sieben Experten gebeten, **reihum jeweils ein anderes Museum** aus dem Kreis Pinneberg vorzustellen. Wer also nach spannenden Ausstellungen sucht, findet hier die Antwort.

LANGES TANNEN

Ina Duggen-Below vom Pinneberg Museum über das Museum Langes Tannen in Uetersen:

„Das in idyllischer Parkanlage gelegene Museum Langes Tannen ist immer wieder einen Besuch wert. Das liebevoll restaurierte Wohnhaus der Familie Lange aus dem 19. Jahrhundert ist detailreich mit zeittypischem Mobiliar, Bildern, Silber und Gebrauchsgegenständen ausgestattet und gibt so einen guten Einblick in die bürgerliche Wohnkultur Norddeutschlands.

Neben dem Wohn-, Ess- und Schlafzimmer sowie der Küche im Erdgeschoss erhält man im Obergeschoss des Hauses zusätzlich Informationen über die Familie Lange und die Geschichte des Mühlenbetriebes.

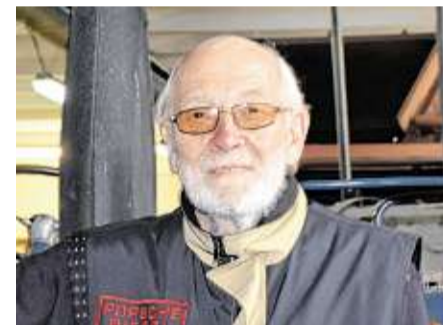
In der Scheune werden die Wechselausstellungen des Museums präsentiert. Das anspruchsvolle Programm zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt aus. So umfasste es in den vergangenen Jah-



ren unter anderem zeitgenössische Malerei und Grafik, Illustration, Fotografie und Bildhauerei. Auch historische Themen der Uetersener Geschichte werden erforscht und für Ausstellungen aufgearbeitet, wie die zurzeit laufende, sehr sehenswerte Ausstellung Uetersener Schulen 1800 – 1945.“

Museum Langes Tannen Uetersen, Heidgraber Straße, Mi, Sa und So 14-18 Uhr, 2 Euro, Kinder frei

PINNEBERG MUSEUM



Harald Schulz vom Volkskundlichen Museum Mölln Hof, Tornesch, über das Pinneberg Museum:

„Das Pinneberg Museum zeigt die Geschichte der Stadt in sehr eindrucksvoller Art. Es lohnt sich sehr, die Ausstellung in zwei Etagen anzusehen. Die großen und kleinen Bildflächen laden zum Betrachten ein. Die im unteren Bereich ausgestellte Sammlung von Johannes Görbing und auch die archäologischen Ausstellungsstücke sind sehr sehenswert.

Noch bis zum 1. Juli kann man im Pinneberg Museum eine Sonderausstellung besuchen: Pinneberg vor 1900, die ältesten Fotografien. Hier sind vor allem Werke des Pinneberger Fotografen Theodor Schlüter zu sehen, der unter anderem Porträts im damals sehr modernen Visitformat gemacht hat.

Ein Schatz lagert im Kellergeschoss, der nur unter Voranmeldung zu entdecken ist: 105 Motoren aus der ehemaligen Schausammlung der ILO-Motorenwerke sind dort ausgestellt. Sie zeigen die technische Entwicklung anhand von Beispielen aus den 1920er-Jahren bis hin zu den zuletzt hergestellten Typen Ende der 1980er-Jahre. Dazu wird sehr ausführlich die Geschichte dieses Pinneberger Unternehmens geschildert.“

Pinneberg Museum, Dingstätte 25, Di, Mi und Fr 17-19 Uhr, Do 10-12 und 15-17 Uhr, Sa 11-13 Uhr, frei

VOLKSKUNDLICHES MUSEUM MÖLLN HOF

Sebastian Rolke vom Bienenmuseum Moorrege über das Volkskundliche Museum Mölln Hof in Tornesch:

„Unabhängig davon, ob mit dem Fahrrad, per pedes oder mit dem Pkw durch den Kreis: Das Volkskundliche Museum Mölln in Tornesch ist immer einen Halt wert. Den Besucher erwartet eine umfangreiche Präsentation unterschiedlichster Ausstellungsstücke mit vorrangig regionalem und heimatkundlichem Bezug. Untergebracht in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden des Herrn Jürgen Mölln in Tornesch-Esingen, beherbergt das Museum eine großzügige Sammlung kulturgeschichtlicher Exponate, durch die der Besucher übersichtlich und informativ begleitet wird. Auf zwei Geschossen offenbart sich dem Interessierten ein gut strukturierter Rundgang durch sach- und funktionsbezogene Abschnitte verschiedener Epochen, mit liebevoll konservierten Geräten und Maschinen. Ausgestellt sind landwirt-



schaftliche Geräte, Exponate zum Thema Milchwirtschaft und Torfabbau, verschiedene Handwerksstätten, eine alte Küche und alles rund ums Thema Waschen von anno dazumal. Ein Highlight für Klein und Groß ist ebenfalls die ansehnliche Sammlung alter Traktoren.“

Volkskundliches Museum Mölln Hof, Tornesch, Bockhorn 43, Mai bis Oktober (außer August): jeder erste Sonntag im Monat von 14-17 Uhr; **Museumstag:** 14-17 Uhr geöffnet